

Projektwettbewerb für Architekturleistungen Primarschulhaus Obergasse Zizers

Bericht des Preisgerichts



Luftbild Schulanlage Obergasse, Zizers

Quelle: www.geogr.ch

Zizers, 21. November 2025

Impressum

Herausgeberin:
Gemeinde Zizers

Inhalt:
Valentin Bearth
Joos Gredig
Benjamin Leimgruber
Andreas Kohne
Karine Grand

Redaktion:
Christian Gredig



Inhaltsverzeichnis:

1	EINLEITUNG	4
2	Ausgangslage	4
2.1	Portrait der Bauherrschaft	4
2.2	Aufgabe Projektwettbewerb	4
2.3	Perimeter	5
2.4	Raumplanung	6
2.5	Auftraggeber und Art des Verfahrens	6
2.6	Beurteilungskriterien	6
3	TEILNEHMENDE PREISGERICHT	7
3.1	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	7
3.2	Preisgericht.....	7
4	VORPRÜFUNG BEURTEILUNG RANGIERUNG.....	8
4.1	Vorprüfung	8
4.2	Beurteilung	8
4.3	Rangierung	8
5	SCHLUSSFOLGERUNG	8
6	EMPFEHLUNGEN DES PREISGERICHTS	9
7	UNTERSCHRIFTEN.....	10
8	PROJEKTVERFASSENDE.....	11
9	PROJEKTE	17



1 EINLEITUNG

Das Schulgebäude an der Obergasse ist mittlerweile 60 Jahre alt. Anno 1988 erfolgte ein Ausbau des Ostflügels und eine Sanierung der Gebäudehülle. Zusammen mit dem Neubau des «Lärchensaals» sind im Jahr 2006 die Elektroinstallationen und verschiedene Nasszellen erneuert worden. Die vorhandene Infrastruktur des Primarschulhauses erfüllt die Anforderungen an einen zeitgemässen Unterricht nicht mehr.

Die Gemeinde Zizers hat ein Projekt, welches die Sanierung und Erweiterung des bestehenden Primarschulhauses als Ertüchtigung für den Primarschulbetrieb vorgesehen hat, abgelehnt. Basierend auf diesen Volksentscheid hat der Gemeinderat die Schulraumstrategie neu aufgelegt. Diese Strategie bringt den Gemeinderat zum Schluss, dass ein Neubau entlang der Rangsstrasse unter Einbezug der Parzelle 310 als Ergänzung zum bestehenden Primarschulhaus-Areal auf der Parzelle 419 eine zielführende Alternative zum Sanierungsprojekt sein kann und will mit diesem Projektwettbewerb eine zielführende Lösung erarbeiten.

Die Durchführung eines selektiven Projektwettbewerbs mit zwölf Architektenteams hatte das Ziel, ein qualitativ hochstehendes Projekt für die Realisierung des geforderten Raumprogramms in einem für die Schulnutzung zweckmässigen Neubau zu erhalten. Dabei sollen sowohl die Gestaltung und die Einfügung in die Gesamtanlage wie auch die architektonische und freiräumliche Qualität der Einzelteile die notwendige Beachtung erhalten.

Der Bericht des Preisgerichts dokumentiert diesen Weg bis hin zum ausgewählten Projekt, welches der Bauherrschaft zur Weiterbearbeitung und Ausführung empfohlen wird.

2 Ausgangslage

2.1 Portrait der Bauherrschaft

Das Strassendorf Zizers liegt in einer flachen Hanglage umgeben von Bergen und Weinbaugebieten 10 km nördlich der Hauptstadt von Graubünden. Auf der rechten Rheinseite erstreckt sich das Territorium vom Rhein über einen von der Schlundrüfi und Chessirüfi zerfurchten Hang bis an die Wasserscheide zum Valzeinertal und erreicht am Cyprianspitz mit 1774 m die höchste Höhe über Meer. Das an der Hauptverkehrsroute der Deutschen Strasse, der Verbindung vom Bodenseeraum nach Chur und weiter zu den Bündner Alpenpässen, gelegene Dorf erscheint urkundlich 824 als Zizuris. Anno 955 schenkte Otto der Grosse den Königshof zu Zizers samt der zugehörigen Kirche dem Bistum Chur. Dieser Königshof wurde im Jahr 2010 zufällig bei Grabungsarbeiten entdeckt, restauriert und 2015 feierlich wieder eingeweiht.

Die Wirtschaft des kleinstädtisch anmutenden Dorfes bestand seit je her aus Landwirtschaft und verschiedenen Handwerkszweigen. Dank der verkehrstechnisch guten Lage florierten auch Handel und Gastgewerbe. 1519 wurde das Hochgericht Vier Dörfer im Gotteshausbund mit Zizers als Hauptort gegründet. 1646 erreichte Zizers die volle Souveränität innerhalb der Drei Bünde. Seit dem 17. Jahrhundert sind in der Gemeinde beide staatlich anerkannten Konfessionen vertreten.

Die Bevölkerung hat sich seit 1850 mit 925 Einwohnern stetig entwickelt. Im Jahre 2023 zählte Zizers 3588 Einwohner und bildet mit dieser überschaubaren Anzahl Einwohner eine herzliche Gemeinschaft. Das Dorf ist verkehrstechnisch sehr gut erschlossen. Über die eigene Bahnstation und den Busbetrieb ist das Zentrum von Chur und Landquart bequem erreichbar. Auch für den Individualverkehr sind ideale Voraussetzungen geschaffen. Die direkte Anbindung an die A13 verbindet die Gemeinde mit den Wirtschaftszentren in Zürich und St. Gallen aber auch mit dem Wirtschaftsraum Tessin und Norditalien. Die vorhandenen Infrastrukturen und die intakten Naherholungsgebiete machen die Gemeinde zum lebenswerten Wohnsitz.

2.2 Aufgabe Projektwettbewerb

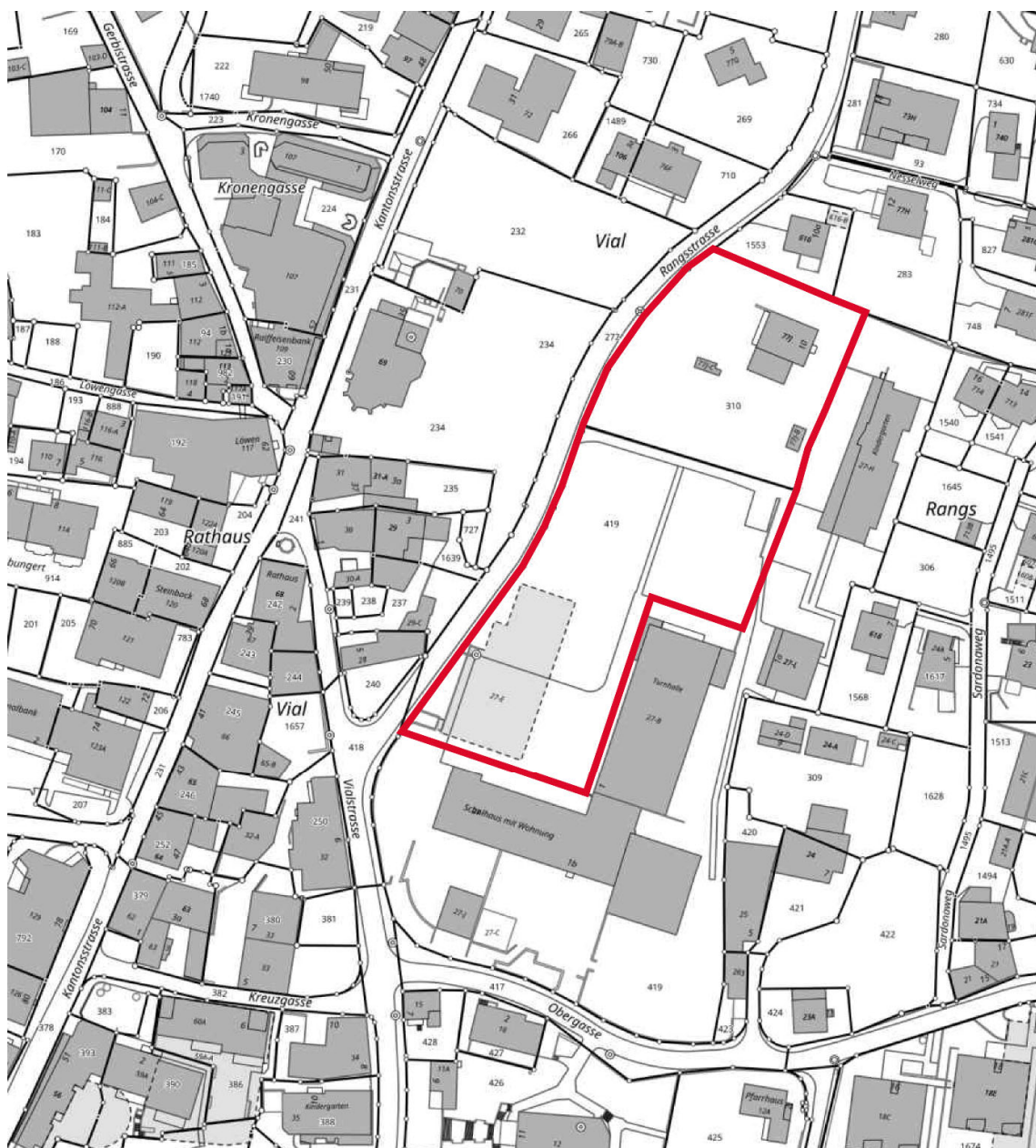
Ziel des Projektwettbewerbs ist es, ein qualitativ hochstehendes Projekt für die Realisierung des geforderten Raumprogramms in einem für die Schulnutzung zweckmässigen Neubau zu erhalten. Dafür soll der Schulcampus in nördliche Richtung entlang der Rangstrasse erweitert werden.

Das Gebäude muss sich durch eine vorbildliche und effiziente Energienutzung auszeichnen, der Minergie-Standard für die Gebäudehülle ist zu erfüllen. Zur Optimierung der Lebenszykluskosten müssen die Konstruktionen und die Materialwahl auf umwelt- und unterhaltsfreundliche Systeme und Produkte ausgerichtet werden.

Die Schulräumlichkeiten sollten baulich so angelegt sein, dass effiziente, pädagogisch zeitgemässe Unterrichtsformen möglich sind. Es gilt die altersspezifischen Bedürfnisse des Kindes zu berücksichtigen. Die zu schaffenden Räume sollen die Möglichkeiten bieten, sich zu begegnen, sich zurückziehen, sich zu bewegen und sich zu entfalten. Dazu soll einzeln oder/und in Gruppen gearbeitet werden können und experimentelles Handeln und Lernen unterstützt sowie die Gestaltung der Umgebung ermöglicht werden. Alle Räume sollen grosszügig mit Ablageflächen und Stauraum ausgestattet sein sowie die Möglichkeit von Dekoration an Wänden und Decke anbieten. Es wird erwartet, dass die Räume eine für Unterrichtsräume sehr gute Raumakustik aufweisen.

2.3 Perimeter

Der Projektperimeter erstreckt sich westlich entlang der Rangstrasse bis an die nördliche Grenze der Parzelle 310 und führt anschliessend östlich vor den bestehenden Kindergartenbauten zurück bis zur Mehrzweckhalle «Lärchensaal» und entlang der westlichen Fassade der Mehrzweckhalle bis vor die Nordseite des Westflügels des bestehenden Primarschulhauses an der Obergasse. Südlich und östlich wird der Perimeter von bestehenden Schulgebäuden abgeschlossen. Im Norden befinden sich gewachsene Einfamilienhausstrukturen. Westlich liegt die Rangstrasse und unterhalb davon die katholische Kirche sowie Ausläufer der Kernzonenbebauung in der Kreuzung Vial- und Rangstrasse.



2.4 Raumplanung

Der Perimeter befindet sich gemäss Zonenplan der Gemeinde Zizers in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen (ZöBA). Gemäss Art. 28 Raumplanungsgesetz für den Kanton Graubünden (KRG) sind in der ZöBA öffentliche oder öffentlichen Interessen dienende Bauten und Anlagen zulässig. Das neue Schulhaus sowie die gesamte Schulanlage sind somit zonenkonform in der ZöBA.

Der Zonenplan der Gemeinde Zizers liegt bei der Auslobung des Wettbewerbs noch zur Genehmigung bei der Regierung des Kantons Graubünden.

2.5 Auftraggeber und Art des Verfahrens

Auftraggeber ist die Gemeinde Zizers. Diese untersteht dem öffentlichen Beschaffungsrecht.

Der Projektwettbewerb wurde im zweistufigen und anonymen Verfahren durchgeführt. Grundlage für die Ausschreibung bilden das GATT/WTO-Übereinkommen, die Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB; BR 803.501), das Submissionsgesetz des Kantons Graubünden (SubG; BR 803.300), sowie die dazugehörige Submissionsverordnung (SubV; BR 803.310). Subsidiär zur Anwendung kommt die Ordnung SIA 142 (Ausgabe 2009) soweit diese nicht anderslautenden Vereinbarungen und Vertragsdokumenten widerspricht.

Es wird eine fixe Entschädigung von CHF 8'000.- (inkl. MwSt.) pro Beitrag der zugelassenen Teams und eine Preissumme von CHF 154'000.- (inkl. MwSt.) ausbezahlt.

2.6 Beurteilungskriterien

Folgende Beurteilungskriterien sind Bestandteil der Gesamtbewertung:

Städtebau

- Einpassung in den baulichen und aussenräumlichen Kontext
- Konzept, Identität und Ausstrahlung des Gesamtbauwerks

Architektur

- Äussere und innere architektonische Qualität

Aussenraum

- Freiraumgestaltung und Vielfältigkeit des Lebensraumes
- Klima- und Biodiversität
- Nachhaltige innovative Konzepte

Funktionalität / Nutzungsanforderung

- Innere Organisation und Zweckmässigkeit
- Abläufe und Zweckdienlichkeit bezüglich der unterschiedlichen Benutzergruppen
- Nutzungsflexibilität
- Bauablauf und Schulbetrieb im Gesamtschulareal

Wirtschaftlichkeit

- Bauliche Ökonomie und Ökologie
- Betriebliche Ökonomie und Ökologie
- Ökonomische Kennzahlen

Energieeffizienz/Nachhaltigkeit

- Nachhaltiges Bauen (Energie, Ökologie, Lebenszyklus)

Die Reihenfolge stellt keine Gewichtung dar. Es können zusätzliche Kriterien in die Beurteilung aufgenommen werden.

3 TEILNEHMENDE | PREISGERICHT

3.1 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Am 19. März 2025 hat das Preisgericht aus 39 Bewerbungen aufgrund der Eignungskriterien die zwölf Bewerber für die Wettbewerbsbearbeitung selektioniert. Es wurden die nachstehenden Bewerbungen zur zweiten Phase zugelassen:

Team 1	Team Bünzli & Courvaisier Architekten AG B&C_AZP_Synaxis	8005 Zürich
Team 2	ARGE Ruch & Partner RBA Architekten	7500 St. Moritz
Team 3	Schwander & Sutter, dipl. Architekten AG	7000 Chur
Team 4	Allemann Bauer Eigenmann Architekten AG	8003 Zürich
Team 5	Cukrowicz Nachbauer Architekten ZT GmbH	A-6900 Bregenz
Team 6	Grigo Pajarola Architekt*innen	7000 Chur
Team 7	Greuter Architekten (Nachwuchs)	9658 Wildhaus
Team 8	Urbiate GmbH	8003 Zürich
Team 9	Kummer/Schiess Architekten GmbH	8003 Zürich
Team 10	ARGE Weitschies Krähenbühl	7000 Chur
Team 11	Baumgartner Loewe Architekten AG	8047 Zürich
Team 12	Team Bienert Kintat – Gudenrath – Paul Ruthishauser	8048 Zürich

Vor der Begehung hat sich Team 9 | Kummer/Schiess Architekten GmbH, 8003 Zürich, vom Verfahren zurückgezogen. Damit wurde die Bewerbung von Metron Architektur AG als erster Nachrücker zur Teilnahme am Wettbewerb nachselektioniert und zur Begehung aufgeboten. Alle zugelassenen Teams haben an der obligatorischen Begehung am 22. Mai 2025 teilgenommen und schriftlich die Teilnahme am Wettbewerb zu den Bedingungen gemäss dem erarbeiteten Programm bestätigt.

3.2 Preisgericht

Das Preisgericht setzt sich wie folgt zusammen:

Fachmitglieder (stimmberechtigt)

- Bearth Valentin (Vorsitz)	Prof. dipl. Architekt ETH/BSA/SIA
- Gredig Joos	dipl. Architekt ETH/SIA/NDS-FH ENBAU
- Leimgruber Benjamin	dipl. Architekt ETH
- Kohne Andreas	dipl. Architekt ETH/SIA
- Grand Karine	Landschaftsarchitektin HTL BSLA

Sachmitglieder (stimmberechtigt)

- Martinetti Daniele	Vorsteher Departement Hochbau
- Reinhardt Rita	Schulleitung
- Dauer Rolf	Mitglied Baukommission
- Schweighauser Beatrice	Vorsteherin Departement Bildung

Experten (nicht stimmberechtigt)

- Mändle Josef	Finanzplanungskommission
- Villa Andrin	Lehrperson
- Rex Regina	Leiterin Bauamt
- Dosch Claudio	Betriebsleiter Schulhäuser
- Gredig Christian	Wettbewerbskoordination / Bauökonomie

An der Sitzung zur Präqualifikation am 19. März 2025 haben die Fach- und Sachrichter vollzählig teilgenommen.

An den beiden Beurteilungssitzungen vom 22. und 29. Oktober 2025 haben neben den Fach- und Sachrichtern auch die nicht stimmberechtigten Experten teilgenommen.



4 VORPRÜFUNG | BEURTEILUNG | RANGIERUNG

4.1 Vorprüfung

Die eingegangenen Arbeiten werden bezüglich der Einhaltung der Rahmenbedingungen, der Restriktionen, des Raumprogramms, der gesetzlichen Vorschriften und der Wettbewerbsbedingungen geprüft. Die Vorprüfung beantragte dem Preisgericht, alle zwölf Wettbewerbsbeiträge zur Beurteilung zuzulassen.

4.2 Beurteilung

Das Preisgericht tagte am 22. und 29. Oktober 2025. An der ersten Sitzung nahm das Preisgericht vom Ergebnis der Vorprüfung Kenntnis und beschloss dem Antrag der Vorprüfung zu folgen und alle Wettbewerbsbeiträge zur Beurteilung zu zulassen.

Am ersten Jurytag hat das Preisgericht, aufgeteilt in 4 paritätische Gruppen, je drei Projekte vertieft eingesehen und danach sich gegenseitig die einzelnen Beiträge vorgestellt. Anschliessend sind alle Projekte aufgrund der Kriterien eingehend diskutiert worden. Entsprechend ihrer konzeptionellen Ansätze wurden die Projekte anschliessend verglichen und beurteilt.

Im ersten Wertungsrundgang scheiden die vier Wettbewerbsbeiträge 004 «Cyprian + Sayser», 005 «ANDRIN+FLURINA», 006 «tangram» und 012 «ZITA» aus.

Im zweiten Wertungsrundgang werden die verbleibenden Beiträge nochmals gegenübergestellt, ergänzend verglichen und beurteilt. In diesem Rundgang scheiden zusätzlich die vier Wettbewerbsbeiträge 001 «ZIZURIS», 002 «rosinante», 010 «COME TOGETHER» und 011 «Berta» aus.

Am zweiten Jurytag nimmt das Preisgericht die Beurteilung des Sachexperten über die verbleibenden vier Beiträge zur Kostenplausibilisierung und Brandschutzplanung zur Kenntnis. Anschliessend wurde die vertiefte Prüfung von den Projekten der engeren Wahl 003 «ROLLING STONE», 007 «In den Wiesen», 008 «kompass» und 009 «silas» von den Fachpreisrichtern erläutert. Die jeweiligen Projektbeschriebe werden vorgetragen und beraten. Die Jury beschäftigte sich in der Diskussion intensiv mit den einzelnen Argumenten. Eine Begehung auf dem Areal hilft der Jury die Argumente im Kontext der Umgebung zu prüfen und zu validieren. Mit einem Kontrollrundgang durch alle Projekte wurden die Argumente überprüft.

Die weitere Diskussion und das Abwägen der unterschiedlichen Konzepte und Qualitäten der vier Beiträge in der engeren Wahl führte das Preisgericht zur einstimmigen Wahl von 008 «kompass», zum Siegerprojekt. Das Preisgericht empfiehlt der Gemeinde Zizers dieses Projekt zur Weiterbearbeitung und Ausführung.

4.3 Rangierung

Als Preissumme standen der Jury im Rahmen des Wettbewerbs CHF 250'000.- (inkl. MwSt) für Entschädigungen, Preise und Ankäufe zur Verfügung. Mit der Auslobung wurde allen Teilnehmern eine Entschädigung von CHF 8'000.- (inkl. MwSt) zugesagt, sofern ein vollständiger Beitrag abgegeben wird. Mit der Zulassung aller zwölf Beiträge werden CHF 96'000.- (inkl. MwSt) als Entschädigungen ausbezahlt und es steht dem Preisgericht noch eine Summe von CHF 154'000.- (inkl. MwSt) für Preise zur Verfügung. Das Preisgericht setzte die Rangierung und die Verteilung der Preissumme wie folgt fest:

1.Rang/1.Preis: CHF	55'000.- inkl. MwSt	008	kompass
2.Rang/2.Preis: CHF	45'000.- inkl. MwSt	009	silas
3.Rang/3.Preis: CHF	30'000.- inkl. MwSt	007	In den Wiesen
4.Rang/4.Preis: CHF	24'000.- inkl. MwSt	003	ROLLING STONE

Jeder Teilnehmer der Phase 2 des Wettbewerbs erhält eine feste Entschädigung von CHF 8'000.- (inkl. MwSt.). Aufgrund der Vollständigkeit aller Beiträge wird die feste Entschädigung allen Teilnehmern zugesprochen. Die rangierten Teilnehmer erhalten diese Entschädigung zusätzlich zur Preissumme.

5 SCHLUSSFOLGERUNG

Die Aufgabenstellung für den Neubau des Primarschulhauses an der Obergasse in Zizers darf mit Recht als vielschichtig und anspruchsvoll bezeichnet werden. Insbesondere durch die prominente Lage als Abschluss der Schulanlage, dem multifunktionalen Anspruch des Aussenraumes und der dominanten Lage im Dorfbild sowie der bestehenden Schulgebäude ergibt sich eine Ausgangslage, welche Lösungen in einer Vielzahl von Perspektiven verlangt. Die zwölf Wettbewerbsbeiträge stellten eine gute Bandbreite von Antworten für die komplexe Aufgabe zur Verfügung, welche insgesamt von hoher Qualität waren.



Alle zwölf Projekte haben das Potential, die angestrebten Ziele bezüglich Wirtschaftlichkeit und Effizienz zu erreichen und wurden dementsprechend positiv bewertet. Bezüglich Wirtschaftlichkeit ist aufgrund der unterschiedlichen Verhältniszahl zwischen Gebäudevolumen und Geschossfläche in den einzelnen Beiträgen eine signifikante Abweichung feststellbar. Die Abweichungen sind jedoch mehrheitlich in einem der Projektphase entsprechenden Rahmen und vor allem aufgrund der unterschiedlichen Gebäudekörper nachvollziehbar. Die vorgeschlagenen Baumaterialien lassen auch bezüglich der Lebenszykluskosten innerhalb der vier Projekte der engeren Wahl keine wesentlichen Abweichungen vermuten. Die Tragkonstruktionen bestehen bei den Projekten der engeren Wahl mehrheitlich aus Holz oder einer hybriden Holzrahmenkonstruktion und versprechen ebenfalls bei allen Finalisten einen hohen Ökologie-Wert. Damit sind die Bewertung für Wirtschaftlichkeit und Energieeffizienz nicht mehr ausschlaggebende Kriterien für die weitere Beurteilung.

Das Preisgericht konnte somit am zweiten Jurytag den Fokus auf die Qualität der einzelnen Projekte, die Ortsbauliche Setzung, die unterschiedlichen Organisationskonzepte, die Funktionalität der Raumabfolge sowie die Organisation und Gestaltung des Freiraums und dessen Qualität legen.

Gesamthaft vermag das Siegerprojekt durch seine überraschende Setzung im Kontext der bestehenden Morphologie des Ortes mit seinen qualitätsvollen Aussenräumen, seiner Massstäblichkeit in Bezug auf die Bestandesbauten die Jury zu überzeugen.

Die heutige eher fragmentierte und heterogene Schulanlage mit altem Schulhaus, Lärchensaal und Kindergarten wird durch die ausladende, selbstbewusste Setzung der Neubauten zu einem öffentlichen Ort des Lernens und der Bildung entwickelt und ermöglicht, zusammen mit der Kirche St. Peter und Paul mit der Friedhofanlage ein neues Dorfzentrum für Zizers zu schaffen.

Die Layouts der Grundrisse ermöglichen eine durchdachte Organisation für den Schulbetrieb mit einer vielfältigen Nutzung der Klassenräume.

Die Ausloberin und das Preisgericht bedanken sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die sehr sorgfältigen und engagierten Wettbewerbsbeiträge.

6 EMPFEHLUNGEN DES PREISGERICHTS

Das Preisgericht empfiehlt der Gemeinde, das Projekt «kompass» unter Berücksichtigung der nachstehenden Anmerkungen zur Weiterbearbeitung und Ausführung.

- Ein sanfter Umgang mit den zu begradigenden Aussenflächen (horizontal und vertikal) ist aus ökologischen und ökonomischen Gründen zu prüfen.
- Der mittlere Bereich der Erschliessung ist auf seine Funktionalität hin zu überprüfen.
- Die Gestaltung der Fassade in Bezug auf sommerlichen Wärmeschutz und die auskragenden Sonnenkollektoren sind zu hinterfragen und allenfalls weniger schematisch zu planen.
- Die Umsetzung der Einstellhalle/Zivilschutzanlage unter dem Schulhaus und den Plätzen ist in Bezug auf die Erschliessung und Nutzung, insbesondere in der Abhängigkeit von Baumgruben für die Bepflanzung der Anlage, zu prüfen.



7 UNTERSCHRIFTEN

Fachpreisrichter

Bearth Valentin (Vorsitz)

Gredig Joos

Leimgruber Benjamin

Kohne Andreas

Grand Karine

Sachpreisrichter

Martinetti Daniele (Gemeindevorstand)

Reinhardt Rita

Dauer Rolf

Schweighauser Beatrice (Gemeindevorstand)

8 PROJEKTVERFASSENDE

1.Rang / 1. Preis	Empfehlung zur Weiterbearbeitung
Projekt 008	kompass
Architektur:	ARGE RBA Architekten GmbH/Ruch & Partner Architekten AG RBA Architekten GmbH Baslerstrasse 10 4600 Olten Florian Rickenbacher Roman Arnold, Severin Berchtold, Fabian Brunner, Lea Läuchli Andreas Ruch, Christian Cortesi, Angelo Lagostina, Luigi Zanella
Landschaftsarchitektur:	Grünwerk 1 Landschaftsarchitekten AG Leberngasse 15 4600 Olten Angelo Hug
Tragwerksplaner:	Pirmin Jung Schweiz AG Bahnhofpark 1 7320 Sargans Romed Gomig wlw Bauingenieure AG Bahnweg 68 8887 Mels Dominic Walser
Kostenplanung:	exact Kostenplanung AG Hauptstrasse 21 3076 Worb Jürg Scheidegger
2.Rang / 2. Preis	
Projekt 009	silas
Architektur:	Allemann Bauer Eigenmann Architekten AG Zweierstrasse 100 8003 Zürich Patric Alleman, Martin Bauer, Marc Eigenmann Janik Ginter
Landschaftsarchitektur:	Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG Freyastrasse 20 8004 Zürich Andreas Geser, Liya Bernasconi
Tragwerksplaner:	Schnetzer Puskas Ingenieure AG Zweierstrasse 100 8003 Zürich Stefan Bänziger
Kostenplanung:	Perita AG Zürcherstrasse 204e 9014 St. Gallen Elmar Stillhart

3.Rang / 3. Preis

Projekt 007	In den Wiesen
Architektur:	ARGE Weitschies Krähenbühl Sägenstrasse 4 7000 Chur Rainer Weitschies, Georg Krähenbühl Marie Wichard, Lena Bareth, Silas Braun, Moritz Cahenzli
Landschaftsarchitektur:	Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau GmbH Hardstrasse 81 8004 Zürich Lorenz Eugster, Sebastian Friebe
Tragwerksplaner:	Conzett Bronzini Partner AG Bahnhofstrasse 3 7000 Chur Pieder Hendry
Klimaingenieur:	Waldhauser + Hermann AG Florenzstrasse 1d 4142 Münchenstein Roman Hermann

4.Rang / 4. Preis

Projekt 003	ROLLING STONE
Architektur:	Baumgartner Loewe Architekten AG Freilagerstrasse 25 8047 Zürich Marcel Baumgartner, Claudia Loewe Nicholas Ghielmini, Matthias Burkhalter, Alecandra Pathier-Coquet
Landschaftsarchitektur:	Eberle Landschaftsarchitektur GmbH Turbinenweg 2 8866 Ziegelbrücke Pascal Eberle
Tragwerksplaner:	Ulaga Weiss AG Hutgasse 1 4001 Basel Dominik Weiss
Kostenplanung:	B3 Brühwiler AG Illgenstrasse 7 9200 Gossau Dominik Stöcker

2. Runde

Projekt 001	ZIZURIS
Architektur:	URBAITE Kanzleistrasse 115 8004 Zürich João Loureço dos Santos, Marija Urbaité, Santiago Madueno
Landschaftsarchitektur:	MFLA – Michel Frey Landschaftsarchitekten Almendstrasse 100 8041 Zürich Michel Frey, Elisabeth Touskas
Tragwerksplaner:	Dr. Neven Kostic Lavaterstrasse 53 8002 Zürich Neven Kostic

2. Runde

Projekt 002	rosinante
Architektur:	Cukrowicz Nachbaur Architekten ZT GmbH ST. Anna-Strasse 1 A-6900 Bregenz Andreas Cukrowicz, Anton Nachbaur-Sturm Michael Mayer, Theresa Hölz
Landschaftsarchitektur:	Planstatt Senner GmbH Überlingen D
Tragwerksplaner:	merz kley partner AG Altenrhein CH
Kostenplaner:	Walter Dietsche Baumanagement AG Chur CH
Brandschutzplaner:	Baubüro Hollenstein GmbH Zuzwil CH
Fachplaner HLKS:	Meierhans + Partner AG Schwerzenbach CH
Visualisierungen:	april studios München D
Modellbau:	Martin Stocker Hohenems A

2. Runde**Projekt 010****COME TOGHETER**

Architektur:

Bünzli & Courvoisier Architekten AG

Limmatstrasse 285

8005 Zürich

Samuel Bünzli

Markus Horn, Vlada Jovanovic

Landschaftsarchitektur:

Appert Zwahlen Partner AG

Zugerstrasse 4

6330 Cham

Karin Meissle

Benjamin Gorzawski, Anton Thalmann

Tragwerksplaner:

Synaxis AG Zürich

Thurgauerstrasse 56

8050 Zürich

Robert Sigrist

2. Runde**Projekt 011****Berta**

Architektur:

Bienert Kintat Architekten GmbH

Aargauerstrasse 80/23

8048 Zürich

Volker Bienert

Susann Kintat

Landschaftsarchitektur:

PR Landschaftsarchitektur GmbH

Zum See 2

9320 Arbon

Marcel Specker

David Muxel

Tragwerksplaner:

Guggenrath AG

Rosenweg 7

8866 Ziegelbrücke

Andreas Gudenrath

1. Runde

Projekt 004	Cyprian + Sayser
Architektur:	Greuter Architekten GmbH Schönbodenstrasse 41 9658 Wildhaus Sarah Greuter Livia Greuter
Landschaftsarchitektur:	BÖE GmbH Luisenstrasse 29 8005 Zürich Johannes Heine Natalie Reichelt, Raul Chillon
Tragwerksplaner:	Lüchinger Meyer Partner AG Limmatstrasse 275 8005 Zürich Andreas Gianoli
Baumanagement:	WT Partner AG Stauffacherstrasse 101 8004 Zürich Thomas Walder

1. Runde

Projekt 005	ANDRIN + FLURINA
Architektur:	Metron Architekten AG Stahlrain 2 5201 Brugg Stephan Lozza, Antti Rüegg, Ardian Bujupaj, Katrin Seidel
Landschaftsarchitektur:	Mettler Landschaftsarchitektur AG Oberwattstrasse 7 9200 Gossau Marek Langner, Daniel Platon
Tragwerksplaner: Brandschutzplaner:	WaltGalmarini AG Geisshübel 8005 Zürich Michael Büeler
Baumanagement:	Metron Architektur AG Stahlrain 2 5201 Brugg Daniel Gerber

1. Runde

Projekt 006	tangram
Architektur:	Grigo Pajarola Architekt*innen GmbH Sägenstrasse 4 7000 Chur Sonja Grigo, Franco Pajarola Marco Oertle
Landschaftsarchitektur:	Kollektiv Nordost GmbH Goliathgasse 12 9000 St. Gallen Louis Wenger
Tragwerksplaner Holzbau:	holzprojekt AG Industriestrasse 3 6500 Luzern Lukas Hochstrasser
Tragwerksplaner Massivbau:	Emch + Berger Graubünden AG Kasernenstrasse 36 7000 Chur Patrick Müller

1. Runde

Projekt 012	Zita
Architektur:	SCHWANDER & SUTTER Architekten FH GmbH Reichsgasse 71 7000 Chur Ursin Sutter, Thomas Schwander, Carmen Föhn, Carina Mäder
Landschaftsarchitektur:	Planungsbüro Wegmüller AG Landstrasse 215 7250 Klosters Daniel Wegmüller, Sandro Wegmüller, Caroline Zollinger
Tragwerksplaner:	Bänziger Partner AG Ringstrasse 34 7000 Chur Thomas Nadig
Holzbauingenieur:	Walter Bieler AG Ringstrasse 34 7000 Chur Sandro Schmid, Reto Cavegn
HLKS-Planer:	Anex Ingenieure AG Limmatstrasse 291 8005 Zürich Sven Treichel
Brandschutzexperte:	Walter Bieler AG Ringstrasse 34 7000 Chur Reto Cavegn

9 PROJEKTE

1.Rang / 1. Preis | Empfehlung zur Weiterbearbeitung

Projekt 008

kompass

Architektur:

RBA Architekten GmbH / Ruch& Partner Architekten AG

Die heutige linear und orthogonal angelegte Schulanlage mit altem Schulhaus und Lärchensaal wird durch einen dreigeschossigen, schmalen und länglichen Baukörper erweitert. Durch seine Setzung im westlichen Bereich, entlang der Rangstrasse entstehen zwei unterschiedlich bespielbare Aussenräume; ein durch die Bestandesbauten und die Stirnseite des Neubaus nach Westen und zum Dorfkern offener, befestigter öffentlicher Platzraum und ein rückwärtiger, bergseitiger, grosszügiger Schulhausplatz mit Spielwiese und Lesegarten im Norden der Anlage. Der etwas abseits gelegene Kindergarten und seine Aussenräume werden durch diese Situierung der Neubauten in die Gesamtanlage selbstverständlich miteingebunden.

Sowohl von Süden, von der Obergasse her oder über den im Nordwesten neu angelegten mäandrierenden Weg, welcher von der Kantonsstrasse hangaufwärts die Schulanlage im Norden erschliesst, kann der hangseitig angeordnete Hauptzugang zu den Schulräumlichkeiten erreicht werden.

Die Einfahrt zur Tiefgarage liegt unmittelbar bei der heutigen Zivilschutzanlage und nutzt das Gefälle der Rangstrasse um mit möglichst kurzer Einfahrt die effizient organisierte Parkierungsanlage zu erschliessen.

Durch seine Lage am Rande der Anlage bildet der längliche Neubau ein neuer Kern auf dem Schulgelände. Das Vordach führt zur Hausmitte. Von da aus entwickelt sich der Pausenhof in drei Himmelsrichtungen, zu den Spiel- und Aufenthaltsbereichen. Gegen Norden liegt das mit Stufen oder Mauern eingefasste Rasensportfeld, an dessen Rand eine grosszügige Pergola allen Nutzergruppen zur Verfügung steht. Der Vorplatz beim Hauseingang knüpft am heutigen Fussweg zum Kindergarten hin an. Senkrecht zum Weg wird die heutige geneigte Wiese mit einem terrasierten Spielbereich aus Spielgelegenheiten, Bäumen und Sträuchern ergänzt. Über die vorgesehene Tiefgarage kommt ein neuer Allwetterplatz, in direkter Nähe hat es Aufenthaltsbereiche und den Veloparkplatz. Entlang der Rangstrasse wird ein lockerer Baumfilter für ein angenehmes Raumklima sorgen.

Das Projekt hat ein grosses Potenzial für eine ausgewogene, vielfältige Freiraumgestaltung. Ein sanfterer Umgang mit den zu begradigenden Flächen (horizontal und vertikal) ist aus ökologischen und finanziellen Gründen sicher von Nutzen. Insbesondere können Themen wie Biodiversität und Klimaresilienz für Menschen und Tiere weiterentwickelt werden. Generell wären vermehrte, differenzierte Grünflächen und zukunftsweisende Bäume auf der Anlage vorzusehen.

Im Erdgeschoss liegen die öffentlich zugänglichen Räume; der Singsaal und die Bibliothek mit Sammlung jeweils an den Gebäudeenden, mit schönem Bezug zu den unterschiedlichen Aussenräumen, sowie der Aufenthaltsraum und die Räumlichkeiten für die Lehrerschaft. Im Bereich des Eingangs sind zwei Garderoben für Unterstufe und Oberstufe angeordnet.

Über zwei einläufige, Treppen werden die beiden Obergeschosse erschlossen.

In einer einfach angelegten, zweibündigen nach Westen und Osten orientierten Raumstruktur werden alle notwendigen Schulzimmertypen eingeschrieben. An den beiden Gebäudeenden liegen auf zwei Geschosse verteilt, jeweils vier Klassenzimmer mit ihren entsprechenden Gruppenräumen und dem Begegnungsraum, welche quer zur Längsausrichtung Hang und Talseite räumlich miteinander verbinden. Je zwei quadratische und zwei rechteckig geformte Schulzimmer pro Seite und Geschoss mit unterschiedlichen Himmelsausrichtungen ermöglichen eine vielfältige Nutzung der Klassenräume. Im mittleren Bereich der Erschliessung, welche etwas zu knapp bemessen ist, sind weitere spezifischere Räume des Unterrichts angeordnet.

Die Tiefgarage ist übersichtlich und klar organisiert. Ihre Längsausdehnung ermöglicht eine direkte Anbindung an die bestehenden Bauten.

Das Untergeschoss sowie die Erschliessungskerne mit den Treppenläufen sind in Massivbauweise ausgeführt. Dadurch werden alle Brandschutzanforderungen in Bezug auf die Fluchtwege strukturell erfüllt. Alle anderen Gebäudeteile werden in Holzbauweise realisiert.

Das Holztragwerk besteht aus Stützen und Unterzügen und einigen Wänden, welche die Hohlkasten-Rippendecken aus Brettschichtholz tragen. Dadurch wird für zukünftige Nutzungsänderungen eine möglichst grosse Flexibilität der Raumeinteilung ermöglicht.

Die vorfabrizierte Fassade, mit ihren verglasten, horizontal angelegten Fensterbändern und geschlossenen ausgedämmten Holzrahmenelemente der Brüstungen schützt das innere Primärtragwerk und schafft dabei grosszügige Bezüge zum unmittelbaren Aussenraum der Schulanlage und Ausblicke in die weite Landschaft des Rheintals. Der sommerliche Wärmeschutz wird im südlichen Bereich strapaziert. Die an die Fassade angehängten und auskragenden Sonnenkollektoren wirken etwas schematisch.

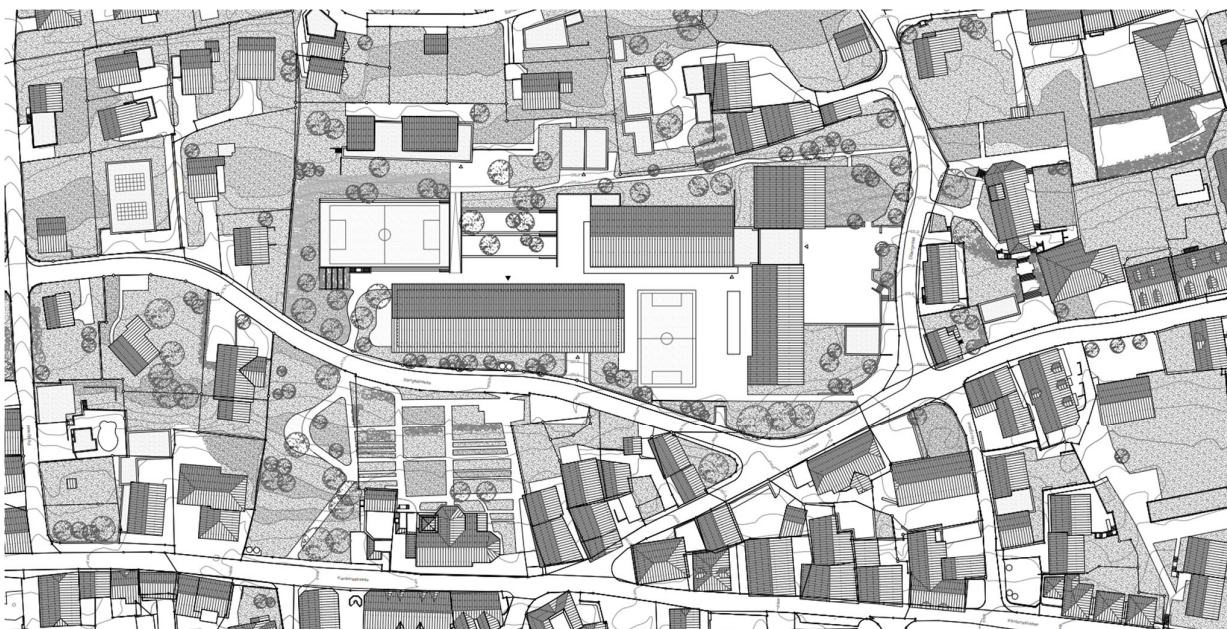
Projekt 008**kompass**

Die vorliegende Konstruktionsweise, welche konsequent und überzeugend Massivbau in Beton und Filigranbau in Holz kombiniert und das vielfältige Raumprogramm effizient und übersichtlich organisiert lässt eine ökonomische Realisierung der Schulbaute erwarten.

Das Projekt weist Baukosten im unteren Mittelwert der eingereichten Wettbewerbsbeiträge aus.

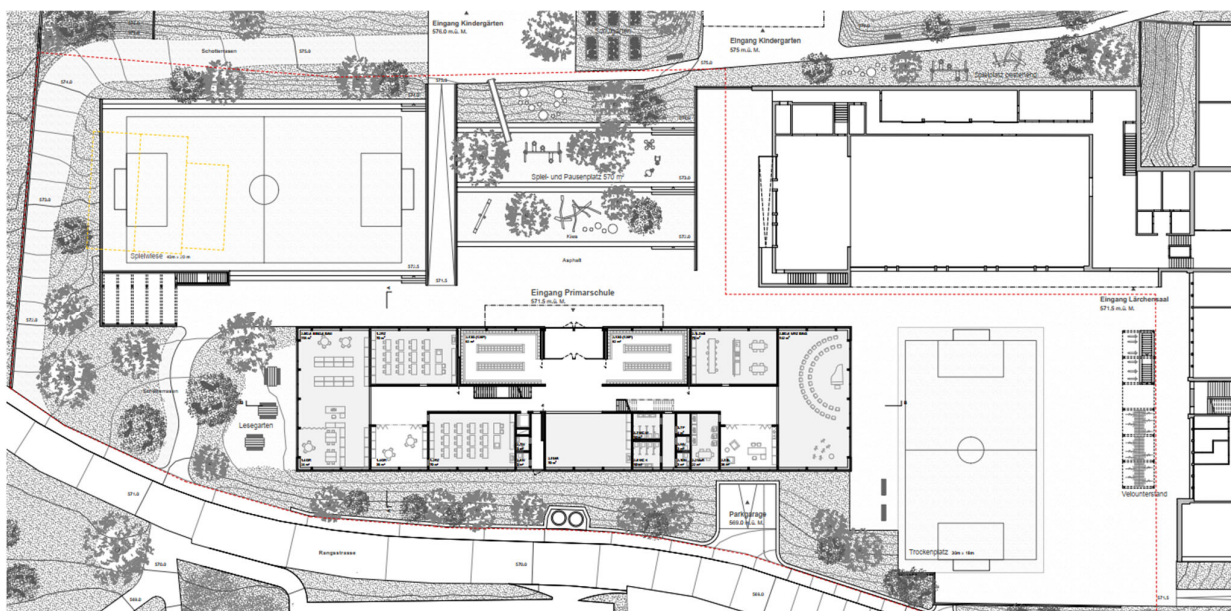
Gesamthaft vermag das Projekt durch seine überraschende Setzung im Kontext der bestehenden Morphologie des Ortes mit seinen qualitätsvollen Aussenräumen, seiner Massstäblichkeit in Bezug auf die Bestandesbauten die Jury zu überzeugen.

Die heutige eher fragmentierte und heterogene Schulanlage mit altem Schulhaus, Lärchensaal und Kindergarten wird durch die ausladende, selbstbewusste Setzung der Neubauten zu einem öffentlichen Ort des Lernens und der Bildung entwickelt und ermöglicht, zusammen mit der Kirche St.Peter und Paul mit der Friedhofanlage ein neues Dorfzentrum für Zizers zu schaffen.

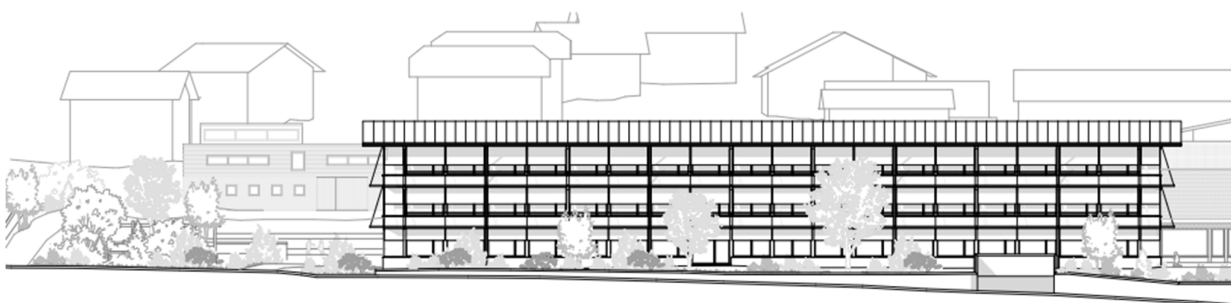
*Visualisierung Aussen nach Westen**Situation Dachaufsicht*

Projekt 008

kompass



Erdgeschoss mit Aussenanlagen



Ansicht West



Visualisierung Dorfplatz

2.Rang / 2. Preis

Projekt 009**silas**

Architektur:

Allemann Bauer Eigenmann Architekten AG

Das neue Primarschulhaus wird als kompakter, viergeschossiger Baukörper dem bestehenden, deutlich niedrigeren und winkelförmigen Ensemble gegenübergestellt. Durch diese Setzung entstehen drei unterschiedliche Stadträume. Zusammen mit dem alten Schulhaus und dem Lärchensaal spannt der Neubau nach Süden einen dreiseitig gefassten Schul- und Pausenhof auf. Nach Norden öffnet er einen großen, zusammenhängenden Grünraum, der sich mit der angrenzenden Landreserve zu einem weitläufigen Siedlungsfreiraum verbindet. Im Osten entsteht zwischen den Kindergartengebäuden, denen der Talblick weiterhin erhalten bleibt, ein locker gefasster Außenraum. Durch die kompakte Bauweise bleibt ein großer Teil der Parzelle unbebaut.

Als viergeschossiges Gebäude mit Walmdach, das mit PV-Modulen bestückt ist, nimmt das Schulhaus Bezug auf die markanten Bauten von Zizers – wie die beiden Schlösser oder das Rathaus. Es betont die öffentliche Funktion und zeigt in seiner Volumetrie eine starke Präsenz gegenüber den bestehenden und umliegenden Gebäuden, was die Jury jedoch als mangelnde Rücksichtnahme bewertet.

Das Freiraumkonzept sticht besonders heraus: Der Neubau setzt sich in die Mitte der Spielebene und schafft Ordnung auf dem Gelände. Es werden zwei Seiten ausgebildet, eine Vordere und eine Hintere, die je nach saisonalen Temperaturen vorteilhaft genutzt werden können.

Deutlich auffallend ist der ins Erdreich gesetzte Baumhain, der die Westfassade des Lärchensaals beschatten soll. Darin liegt ein naturnaher, mit Wasser ausgestatteter Spielbereich am Rande der Erschliessungs- und Sportflächen. Aus den in Kies angelegten Aufenthaltsbereichen an der Westkante der Anlage können alle Nutzergruppen die freie Sicht auf die gegenüberliegenden Berge genießen und an heißen Tagen von der mit Bäumen beschatteten Lage profitieren.

Die geforderten Sportflächen sind auf der Anlage gut im Terrain integriert, jedoch sollte die Rasensportwiese mehr Abstand vom Neubau gewinnen. Formal orientiert sich das Erschliessungssystem an der Architektur und verknüpft sich am bestehenden Kindergarten. Vor dem Haupteingang, der vom Altbau gut sichtbar ist, öffnet sich eine angemessene Pausenhalle.

In Bezug auf die Materialität und Biodiversität präsentiert das Projekt viel Potenzial: Es wird auf lokale Naturpflastersteine und viele differenzierte Grünflächen gesetzt. Die versiegelten Flächen sind auf ein Minimum beschränkt. Betreffend Wassermanagement im Boden wird explizit auf das Schwammstadtprinzip hingewiesen. Die Klimaresilienz der Pflanzen sind nur am Rande erwähnt. Schliesslich wurde eine gute Auswahl an Ausstattungen für alle Altersstufen vorgeschlagen.

Der architektonische Ausdruck folgt – in Anlehnung an die historischen Bauten von Zizers – einem klassischen Kanon mit massiver Sockelzone, Regelgeschossen und einem Dachgeschoss, in dem die Bibliothek untergebracht ist. Ausdruck und Materialisierung beurteilt die Jury als pompös, überladen und dem Ort sowie den bestehenden Bauten nicht angemessen.

Der überhohe Mehrzweckraum/Singsaal betont zusammen mit dem Foyer, der überdeckten Pausenhalle und dem Haupteingang an prominenter Lage den öffentlichen Charakter des Gebäudes und bildet ein schönes Gesicht zum Dorf. Neben dem Haupteingang ermöglicht ein sekundärer Zugang von Osten, von den Kindergärten her, den direkten Einbezug des dortigen Lehrpersonals – ein betrieblicher Vorteil.

Das Gebäude wird dank eines Split-Levels präzise in die Topografie eingefügt, wodurch das unterirdische Bauvolumen minimiert werden kann. Ein zentrales Treppenhaus verbindet die Geschosse. Eine breite Treppe erschließt die Split-Level-Ebenen, welche die gemeinschaftlichen und öffentlichen Räume aufnehmen. So sind die vier Werkräume leicht im Erdreich angeordnet, wobei sich ein Materialraum auf einem anderen Geschoss befindet. Auf derselben Ebene sind die unterteilbare Garderobe, der Aufenthaltsraum, die Schulleitung und die Lehrerzimmer vorgesehen.

Eine schmale Treppe führt zu den drei Unterrichtsgeschossen sowie zur Bibliothek im Dachgeschoss. Die Anordnung der Unterrichtsräume als Cluster auf der Ost- und Westseite jedes Geschosses wird aus betrieblicher Sicht positiv bewertet. Die Räume sind nutzungsneutral proportioniert und gut austauschbar. In den drei Unterrichts- sowie im Eingangsgeschoss sind die WC- und Putzräume zentral und gut erreichbar angeordnet. Die Nebenräume – Archiv, Technikräume, Werkstatt/Lager und Waschraum – befinden sich folgerichtig im Untergeschoss.

Die innere Organisation ist klar strukturiert, die Nutzungsflexibilität gewährleistet, und die Abläufe im Schulalltag sind gut gelöst. Kritisch beurteilt die Jury jedoch die im Verhältnis zur Schüler*innenzahl zu schmale Haupttreppe.

Die Tiefgarage ist im Norden, neben dem Schulgebäude, angeordnet und wird über die Rangstraße erschlossen. Sie liegt unter dem Rasenspielfeld, ist vom Schulbetrieb weitgehend entkoppelt und kann zu einem Schutzraum ausgebaut werden. Das Eingraben der Tiefgarage in die Topografie sowie die anschließende Bepflanzung mit Bäumen werden von der Jury jedoch nicht als nachhaltig und im Lebenszyklus – insbesondere hinsichtlich des Unterhalts des Tiefgaragendachs – als wenig praktikabel beurteilt.

Projekt 009

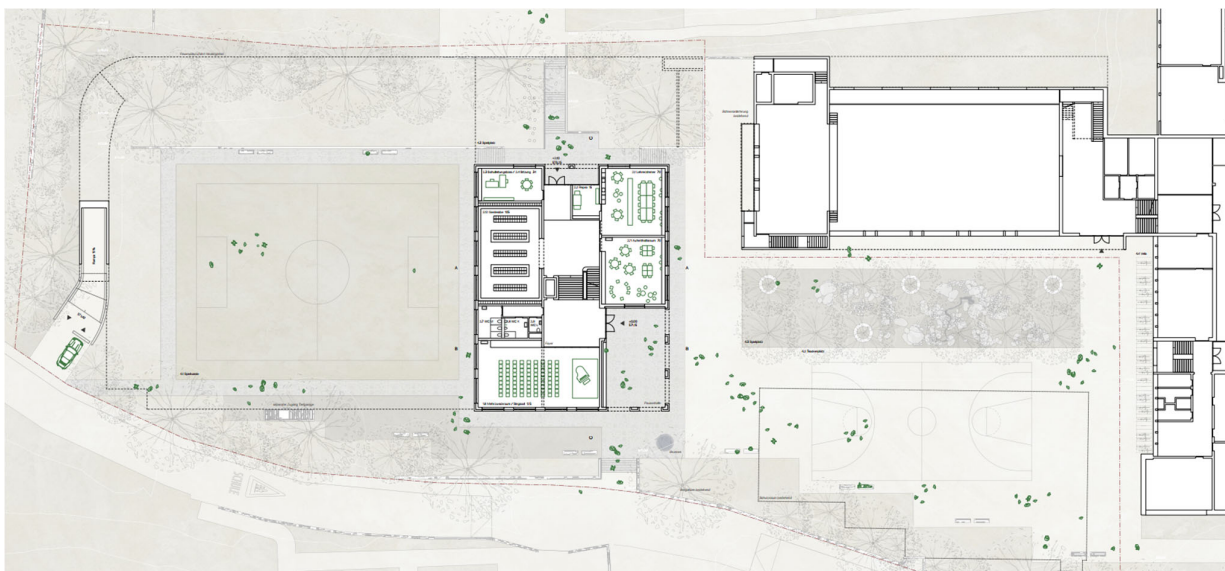
silas

Die hybride Tragkonstruktion aus Holz und Beton gewährleistet eine ökonomische und ökologische Bauweise. Die vertikale Anordnung der technischen Räume ermöglicht eine effiziente Gebäudetechnik. Geschossfläche und Bauvolumen sind gut optimiert, was eine solide Grundlage für eine wirtschaftliche Umsetzung, niedrige Lebenszykluskosten und geringe Betriebskosten schafft.

Das Projekt überzeugt durch die sorgfältige Anordnung der Schulräume und Nutzungen, die betrieblich gut funktionieren. Die städtebauliche Haltung als viergeschossiger Solitär und die architektonische Ausformulierung beurteilt die Jury jedoch als nicht angemessen und zu wenig rücksichtsvoll gegenüber dem Bestand.



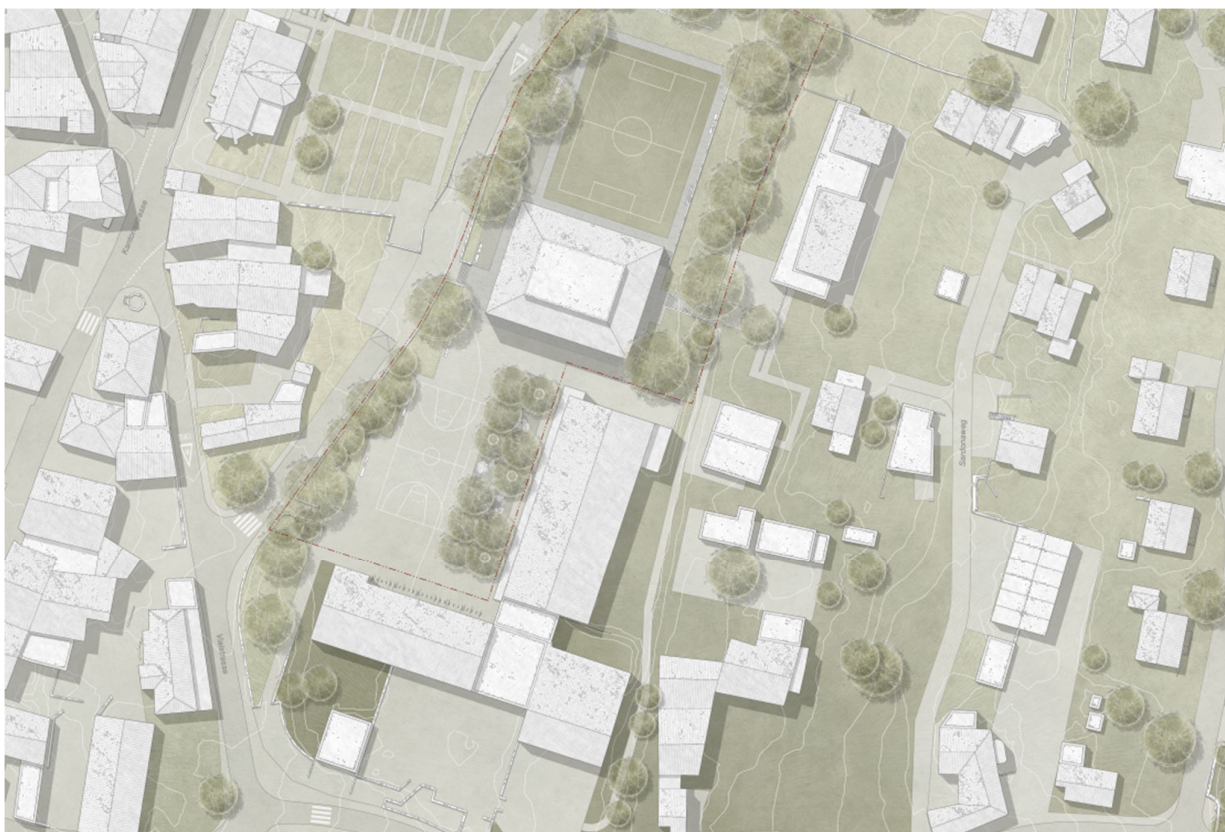
Visualisierung Aussen nach Norden



Situation Erdgeschoss

Projekt 009

silas



Situation Dachaufsicht



Visualisierung Treppenhaus

3.Rang / 3. Preis

Projekt 007**In den Wiesen**

Architektur:

ARGE Weitschies Krähenbühl

Das Projekt zeichnet sich durch einen langgezogenen, fast schwebenden Baukörper mit grosser Bautiefe aus. Wegerückt von der Rangsstrasse und mit gebührendem Abstand zum Kindergarten, bildet er zusammen mit dem Lärchensaal und dem ehemaligen Schulhaus ein neues Ensemble mit grosszügigen Aussenräumen. Der aufgeständerte Neubau respektiert die natürliche Topografie, lässt den Hang unter dem Gebäude hindurchfliessen und schafft dadurch einen grossen gedeckten Aussen- und Zugangsraum.

Der Freiraum wirkt einladend, sicher und gut nutzbar. Die klar gefassten und fliessenden Aussenräume sind unterschiedlich ausformuliert. Sie sind logisch abgeleitet und werten die Gesamtschulanlage auf. Vor dem Lärchensaal liegt der Trockenplatz, der in eine Spielwiese übergeht und zum Ausläufer des Hangs wird. Die Spielwiese neben dem Hartplatz erfüllt jedoch nicht die geforderte Fläche für Ballspiele, ihre Nutzung ist durch Hindernisse eingeschränkt. Der Kindergarten wird über die bestehende, mit Sträuchern ergänzte Wegführung erreicht, zusätzlich schafft das Projekt ihn mit dem Neubau über ein Rampen- und Stufensystem zu verbinden. Zwischen dem neuen Schulhaus und dem Lärchensaal entsteht ein Zwischenraum, der mit einem Obst- und Klettergarten vorgesehen ist, was den Schulbetrieb beeinträchtigen könnte. Generell sind die freien Spiel- und Sportflächen zu stark der Hitze und Sonne ausgesetzt, es fehlen konkrete Aussagen zur Biodiversität und Einrichtungsmöglichkeiten in der Nähe des Lärchensaals.

Der Hauptzugang zum Gebäude erfolgt über die Rangsstrasse und führt in das offene Erdgeschoss und den überdachten Pausen- und Begegnungsraum. Die Schulräume im Erdgeschoss sind auf ein Minimum reduziert. Beim Haupteingang sind die Garderoben und der Mehrzweck- und Singsaal sowie der Erschliessungskern angeordnet. Ein zweiter Eingang - ohne Garderoben - führt zur Bibliothek und zum zweiten Erschliessungskern. Durch die verschiedenen Eingänge wird eine klare Adressierung des Gebäudes erschwert.

Die Organisation der beiden Obergeschosse ist übersichtlich und funktional. Cluster aus zwei Klassenzimmern und einem Gruppenraum schaffen überschaubare Lernbereiche, wobei die Gruppenräume nur vom Gang her erschlossen und nicht direkt aus den Schulzimmern erreichbar sind. Die zentrale, von oben belichtete Halle wird mittels Vor- und Rücksprünge zониert und ist räumlich über die zwei Obergeschosse miteinander verbunden. Die Lage der Garderobe bei nur einem Treppenhaus führt zu sehr dichtem Betrieb auf der Treppe und zu langen horizontalen Wegen. Die vorgelagerten Veranden erweitern die Unterrichtsräume nach aussen, bieten Witterungs- und Sonnenschutz, vergrössern aber gleichzeitig die Gebäudetiefe der Schulzimmer und beeinträchtigen dadurch die Belichtung der Schulzimmer.

Die unterirdische Autoeinstellhalle liegt im Hang hinter einer Natursteinmauer entlang der Rangsstrasse und berücksichtigt den vorhandenen Baumbestand. Sie schiebt sich unter den Neubau und ist mit den beiden vertikalen Erschliessungskernen des Schulhauses verbunden. Vier längs angeordnete Parkfelder werden als problematisch erachtet, womit sich die Anzahl anrechenbarer Parkplätze auf 65 reduziert.

Das Tragwerk ist konsequent in Holzbauweise konstruiert: Hauptträger aus Brettschichtholz spannen als Zwillingsträger quer über das Gebäude, Holz-Beton-Verbunddecken sorgen für strukturelle Stabilität und thermische Speichermasse. Die sichtbare Holztragstruktur vermittelt Leichtigkeit und Präzision, wobei die grossen Spannweiten von 8.2 Metern zu sehr hohen Trägerhöhen führen und die Raumhöhe partiell stark beeinträchtigen.

Das Energiekonzept folgt einer konsequenten Low-Tech-Strategie mit Fernwärmeanschluss, Bauteilaktivierung, natürlicher Nachtauskühlung und Photovoltaikanlage auf dem Dach. Der konsequente Holzbau ab Erdgeschoss steht für eine ressourcenschonende, CO₂-speichernde Bauweise.

Die Jury würdigt den auf den ersten Blick interessanten und erfrischenden Projektansatz, der mit einer eigenständigen architektonischen Haltung und einem klaren architektonischen Ausdruck auftritt. Bei näherer Betrachtung zeigt sich jedoch, dass das Projekt in wesentlichen Punkten nicht zu überzeugen vermag. Das vorgestellte Konzept führt zu einem grossen Gebäudevolumen und weist zugleich funktionale Defizite auf, insbesondere in Bezug auf die innere Organisation mit den zwei Treppenkernen und der Wegführung. Zudem können die räumlichen Qualitäten der gedeckten Aussenbereiche unter dem neuen Schulhaus nicht überzeugen; sie wirken dunkel und wenig einladend und lassen die gewünschte Aufenthaltsqualität vermissen. Insgesamt bleibt das Projekt trotz seines vielversprechenden Ansatzes hinter den Erwartungen der Jury zurück.

Projekt 007

In den Wiesen



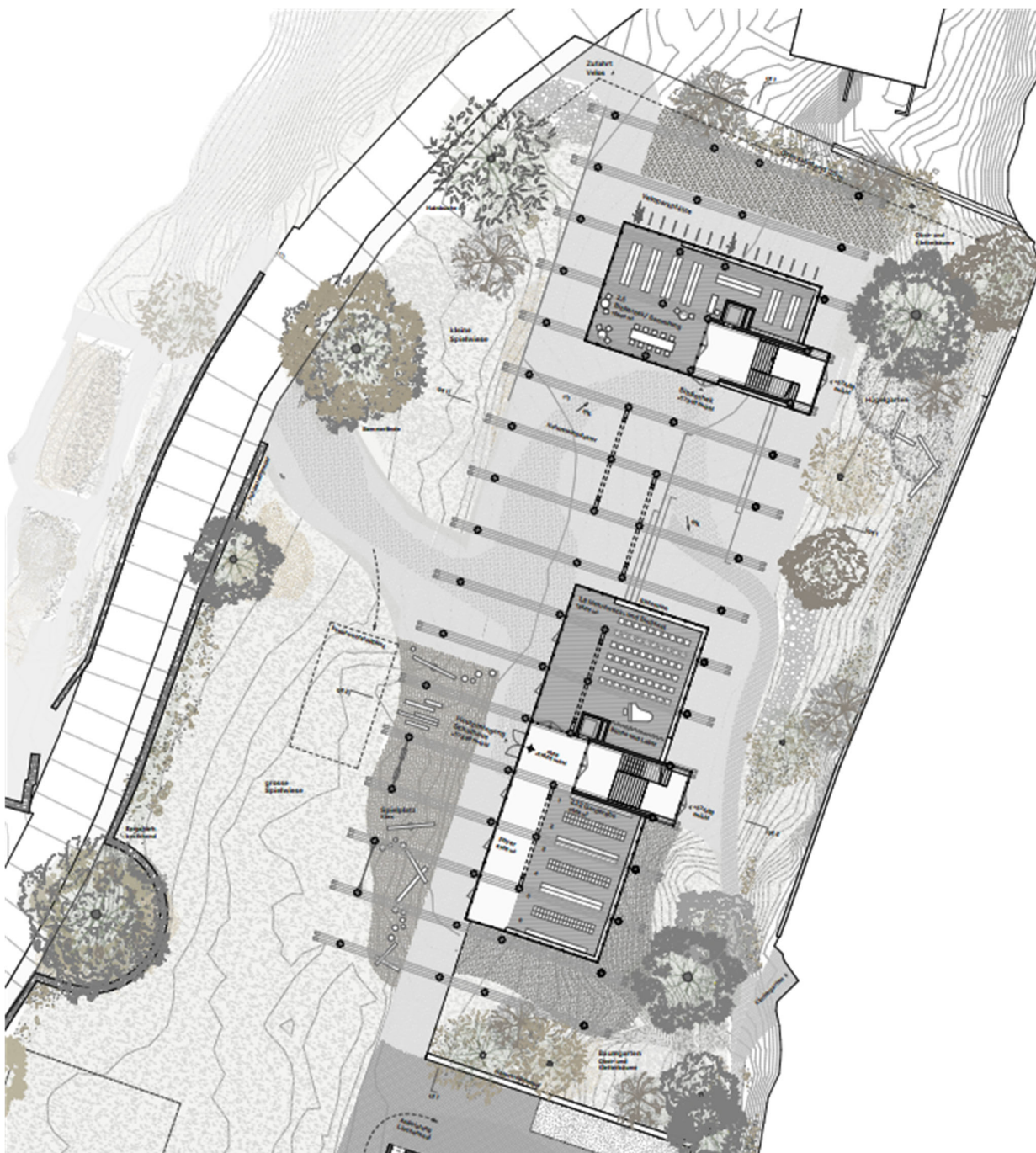
Überdachter Aussenraum mit Blick Richtung Westen



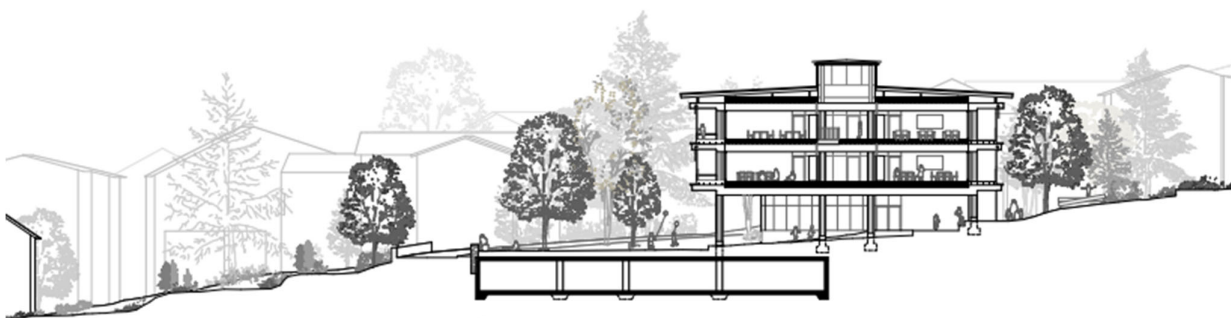
Situation Dachaufsicht

Projekt 007

In den Wiesen



Erdgeschoss mit Aussenraum



Querschnitt

4.Rang / 4. Preis

Projekt 003**ROLLING STONE**

Architektur:

Baumgartner Loewe Architekten AG

Das neue Schulhaus wird als kompaktes, punktförmiges Gebäude nahe an die nordöstliche Parzellengrenze gesetzt. Dadurch spannt sich zwischen dem Neubau und der bestehenden winkelförmigen Schulanlage ein grosszügiger Freiraum auf. Der viergeschossige, markante Solitärbau mit quadratischem Fussabdruck und Walmdach ist parallel zur Rangsstrasse abgedreht, wodurch das bestehende Kindergartengebäude in die Schulanlage eingebunden wird. Durch die Drehung wird auch subtil auf die benachbarte Friedhofanlage reagiert. Aus ortsbaulicher Sicht wirkt die Ausdrehung eher zufällig, in der kontextuellen Betrachtung jedoch nachvollziehbar. Mit einer Gebäudehöhe von 14,65 m und seinen Abmessungen strapaziert das Gebäude die Massstäblichkeit des Dorfkerns.

Vom Pausenplatz herkommend werden die Nutzer in einer grosszügig dimensionierten Pausenhalle empfangen. Im Erdgeschoss befinden sich die allgemeinen Räume sowie die beiden Werkräume. Die reduzierte Befensterung von Singsaal und Bibliothek schmälert deren räumliche Qualitäten. Hier wäre ebenso wie in der gedeckten Pausenhalle mehr Raumhöhe wünschenswert. Die drei Obergeschosse mit den Unterrichtsräumen sind über eine breite, zweiläufige Treppe zugänglich. Auf jedem Obergeschoss befindet sich eine Garderobe, die direkt an das Treppenhaus angeschlossen ist. Die Obergeschosse sind mit ihrem Kranz von Unterrichtsräumen sowie dem leicht gedrehten, massiven Kern mit den Nasszellen, dem Aufzug und dem Nottreppenhaus kompakt organisiert. Durch die Drehung des Kerns werden die Erschließungszonen vor den verglasten Gruppenräumen erweitert und es entsteht vor jedem Cluster ein flexibel nutzbarer Arbeitsbereich. Das Grundrisslayout bietet aus Sicht der Schule sehr gute Voraussetzungen für einen stufengerechten Schulbetrieb.

Die äußere Erscheinung des Gebäudes mit dem Sichtbetonsockel und dem Sichtbetongesimse als oberem Abschluss quetscht die Stampflehmfassade optisch zusammen. Die Lochfenster unterstreichen den massiven Ausdruck. Allerdings scheint der Tageslichtanteil in den Unterrichtsräumen eher knapp bemessen zu sein.

Der zentrale Pausenplatz besteht aus einer Abfolge unterschiedlicher Bereiche, die durch Baumgruppen gegliedert sind. Gegen die Rangsstrasse wird der Außenraum durch ein Band aus nachhaltigen Bäumen und Sträuchern begrenzt. Der Pausenplatz bietet einladende, gut nutzbare Bereiche für den Schul- und Freizeitbetrieb. Auch ein Fest oder ein Markt wären hier gut vorstellbar. Die abgewinkelte Sitzstufentreppe als Übergang zur höher gelegenen Pausenterrasse vor dem Kindergarten wirkt jedoch sehr kantig und zu lang. Die Einbettung der Tiefgarage unter dem harten, der Hitze sehr exponierten Pausenplatz schränkt die Vegetationsgrösse ein. Im Projekt hervorzuheben sind die naturnahe Gestaltung und die vorgeschlagenen Vegetationsarten, aber auch die skizzierte Entwässerung der Erschliessungswege.

Der Hauptzugang zum Schulareal erfolgt über eine kleine Rampe von der Rangsstrasse direkt auf den zentralen Pausenplatz. Die Ein-/Ausfahrt zur Einstellhalle ist folgerichtig an der tiefsten Stelle beim bestehenden Schulhaus vorgesehen. Die Einstellhalle und die zugehörigen Nebenräume Zivilschutz sind übersichtlich organisiert. Durch die Zugänge zum Lärchensaal, zum neuen Schulhaus und direkt zum Pausenplatz ist eine gute Anbindung gewährleistet. Die Anlieferung/Notzufahrt zum Kindergartengebäude ist zweckmässig gelöst.

Das als Skelettbau in Holzbauweise um den Stahlbetonkern herum konstruierte Gebäude zeigt einen sinnvollen Stützenraster. Die äussere Schale aus Stampflehmelementen ist aus Gründen der freien Bewitterung aber auch aus ortsbaulicher Sicht fraglich. Überhaupt ist der äussere, massive Ausdruck mit dem Dachgesimse und den Fenstergewänden aus Beton mit dem inneren Holzhaus nicht schlüssig. Die Entfluchtung ist gemäss nachvollziehbarem Brandschutzkonzept von jedem Raum aus nachgewiesen.

Aufgrund der kompakten Raumorganisation weist das Projekt eine gute Wirtschaftlichkeit auf.

Der Projektvorschlag bietet zwar einen grosszügigen Pausenplatzbereich, jedoch wird die Distanz des neuen Schulhauses zur bestehenden Schulanlage sowohl aus ortsbaulicher als auch aus Sicht des Betriebs als zu gross eingeschätzt. Die Grösse des Neubauvolumens und die Ausdrehung sprengen die kleinteilige Struktur des Ortskerns. Positiv hervorzuheben sind die für den Schulbetrieb gut organisierten Unterrichtsgeschosse.

Projekt 003

ROLLING STONE



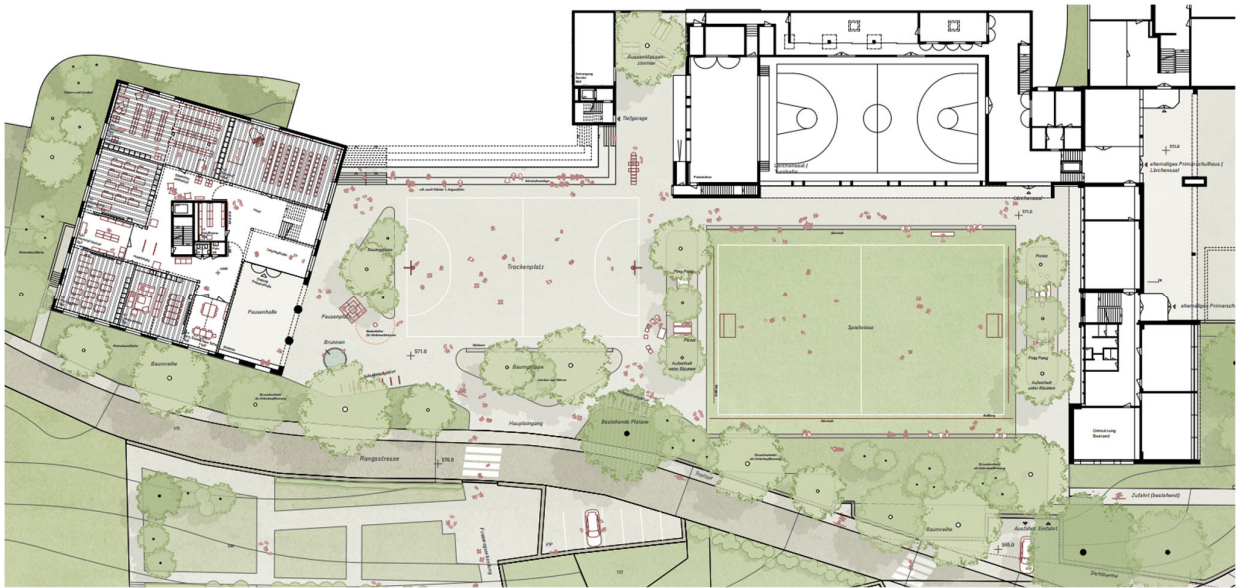
Aussenansicht mit Blick nach Norden



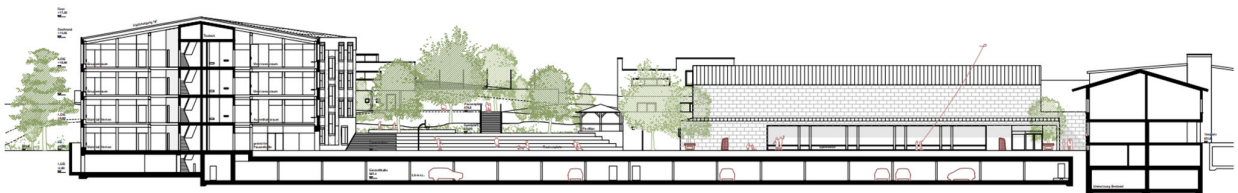
Situation Dachaufsicht

Projekt 003

ROLLING STONE



Situation Dachaufsicht



Querschnitt Gesamtanlage



Visualisierung Innenbereich

Nicht rangiert | 2. Runde

Projekt 001

ZIZURIS

Architektur:

Urbiate



Visualisierung Aussen gegen Süden



Situation Dachaufsicht

Nicht rangiert | 2. Runde

Projekt 002

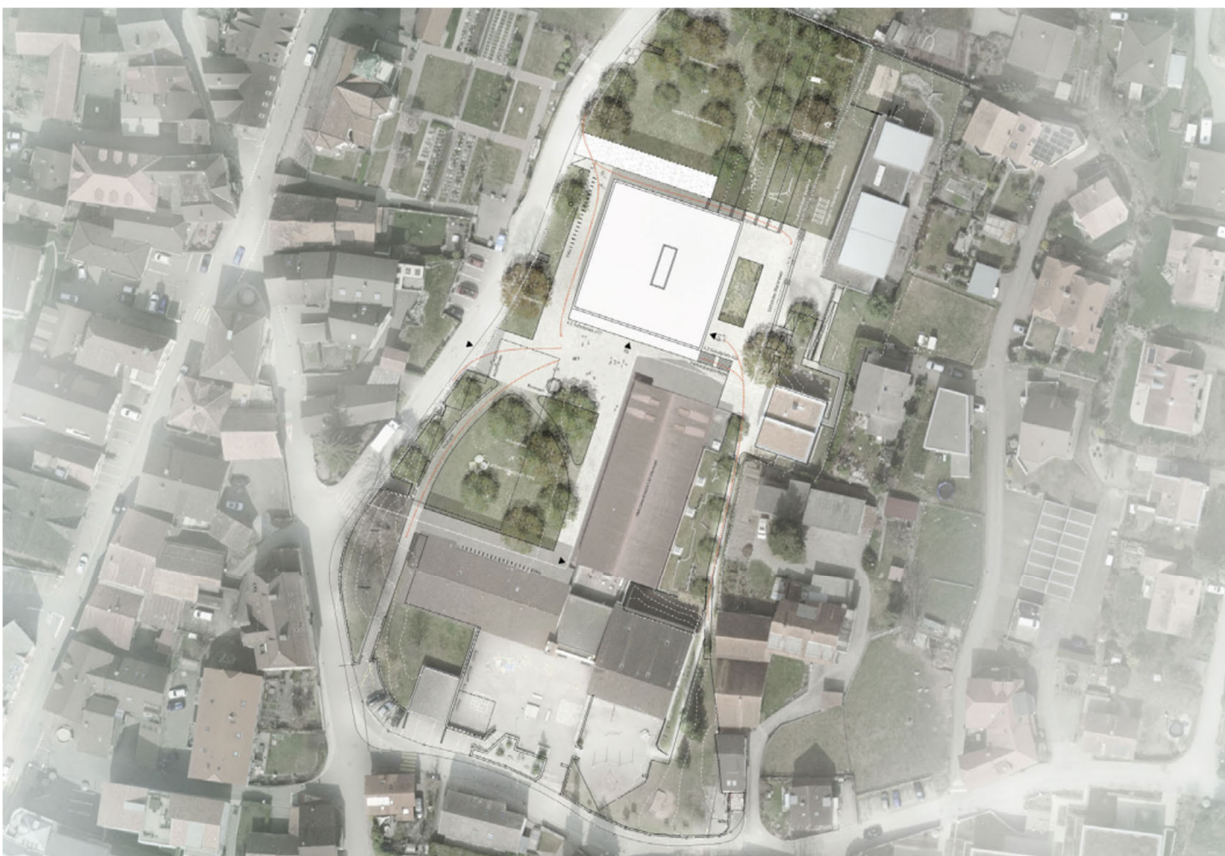
rosinante

Architektur:

Cukrowicz Nachbaur Architekten ZT GmbH



Visualisierung Aussen gegen Süden



Situation Dachaufsicht

Nicht rangiert | 2. Runde

Projekt 010

COME TOGETHER

Architektur:

Bünzli & Courvoisier Architekten AG



Visualisierung Aussen ab Rangstrasse gegen Süden



Situation Dachaufsicht

Nicht rangiert | 2. Runde

Projekt 011

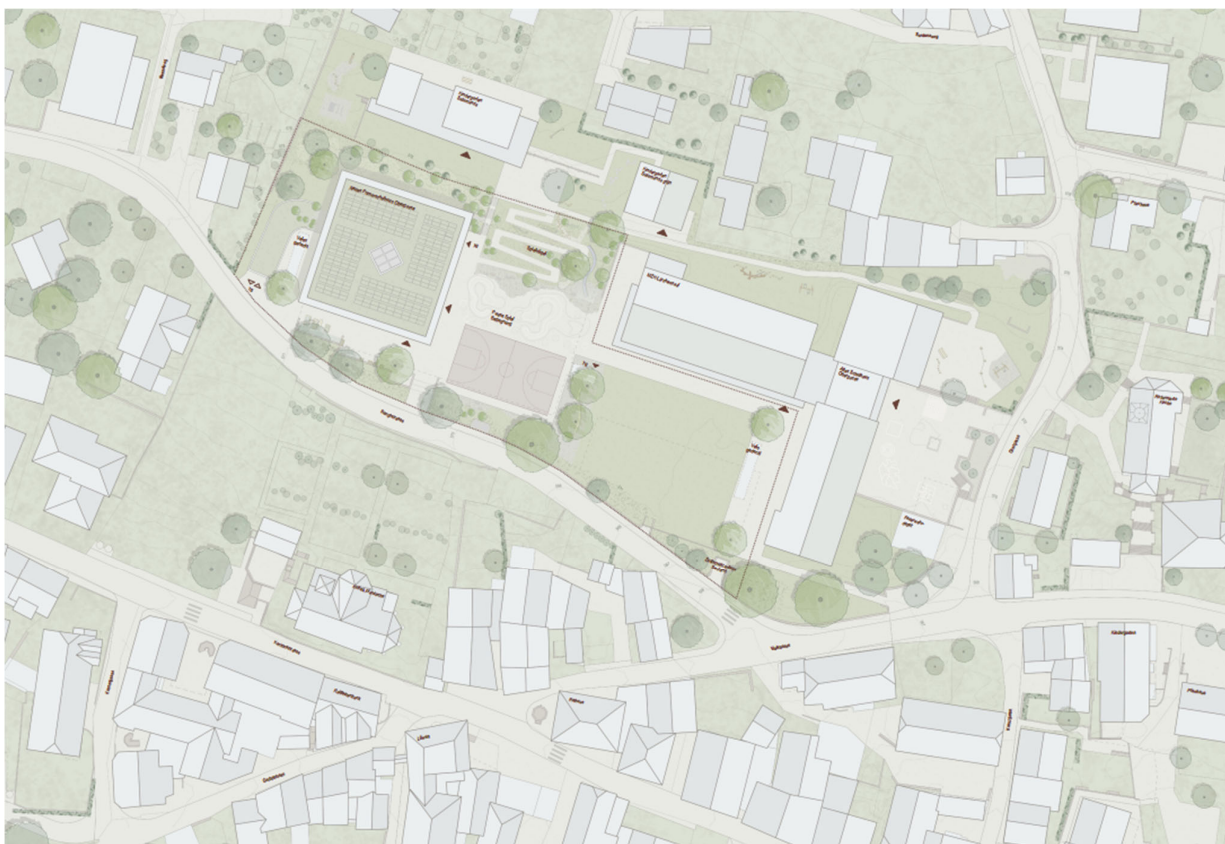
Berta

Architektur:

Bienert Kintat Architekten GmbH



Visualisierung Aussen ab Rangstrasse gegen Norden



Situation Dachaufsicht

Nicht rangiert | 1. Runde

Projekt 004

Cyprian + Sayser

Architektur:

Greuter Architekten GmbH



Visualisierung Aussen ab Schulhausplatz gegen Norden



Situation Dachaufsicht

Nicht rangiert | 1. Runde

Projekt 005

ANDRIN + FLURINA

Architektur:

Metron Architekten AG



Visualisierung Aussen ab Schulhausplatz gegen Norden



Situation Dachaufsicht

Nicht rangiert | 1. Runde

Projekt 006

tangram

Architektur:

Grigo Pajarola Architekt*innen GmbH



Visualisierung Aussen ab Rangstrasse gegen Süden



Situation Dachaufsicht

Nicht rangiert | 1. Runde

Projekt 012

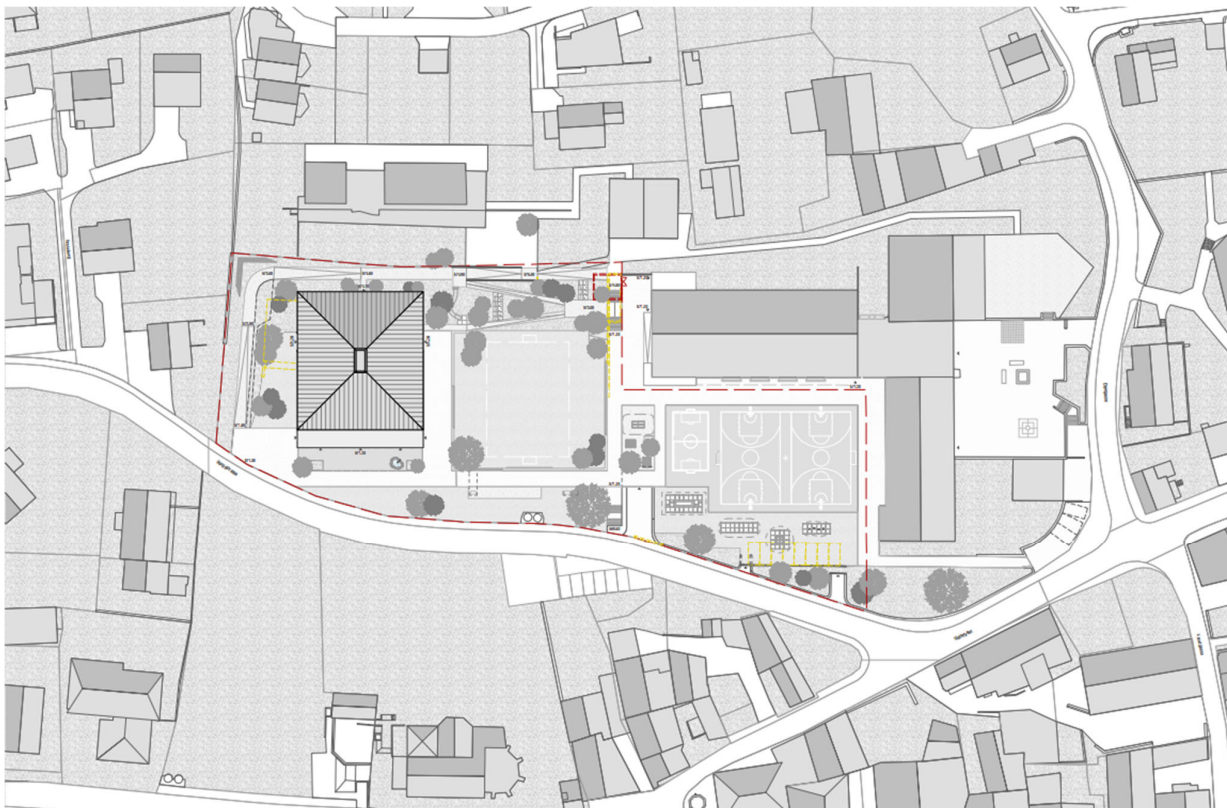
ZITA

Architektur:

SCHWANDER & SUTTER Architekten FH GmbH



Visualisierung Aussen entlang Südfassade gegen Westen



Situation Dachaufsicht